

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schussplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 109.

Dienstag den 11. Mai.

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtllicher Theil.

Bekanntmachung.

Am dem Theile des Gotthardsteiches zwischen der Eisenbahn und der Funkenburg ist neuerdings wiederholt Asche und Müll abgelagert worden.

Die weitere Zuführung von Asche, Schutt und Müll an der gedachten Stelle wird hiermit bei Vermeidung der Festsetzung der im § 26, ad 1 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vorgesehener Strafe hiermit ausdrücklich verboten.
Merseburg, den 8. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das ehemals Fischeking'sche Hausgrundstück, Grüne Straße Nr. 1 hier, soll im Wege der Licitation verkauft werden. Wir haben zu diesem Behufe Termin auf

Dienstag den 18. Mai er., vormittags 11 Uhr im großen Rathhauseaal hier anberaumt.

Tage und Bedingungen können schon vorher im Communalbüreau eingesehen werden.

Merseburg, den 26. März 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen in unserm und zwar im alten Rathhause über der städtischen Pfandleih-Anstalt belegenen Auktionslokale

- eine Kommode,
- ein Schrank,
- ein Waschtisch und
- ein Spiegel

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. Mai 1886.

Stadt-Steuer-Kasse.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen die auf dem Communicationswege von Schtopau nach Corbetta erforderlichen Erdarbeiten zur Neupflasterung dieser Strecke im Kirchhof'schen Gasthose zu Schtopau unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.
Schtopau den 9. Mai 1886.

Der Ortsvorstand.

Richtamtlicher Theil.

Merseburg, den 10. Mai.

Ein parlamentarischer Bankerotteur.

Selten oder noch nie ist das Parlament Ohrenzeuge eines solchen „Kabinetstückes von Provocation und Hysterie“ gewesen, wie es nach dem Urtheil der liberalen Nationalzeitung die Rede war, mit welcher Herr Eugen Richter am letzten Dienstag sein zustimmendes Votum zu der kirchenpolitischen Vorlage begründete. Wer für

ein solches Gezeig stimmen will, von dem müßte man erwarten, daß er das friedliche Ziel desselben mit einer gewissen Genugthuung anerkennt und vielleicht auch einige Worte des Beifalls für eine Politik übrig hat, welche unablässig diesem Ziele zustrebt. Nichts von alledem! Herr Richter sucht aus der schwebenden Frage, wie Fürst Bismarck treffend bemerkte, das Gist tropfenweise herauszubräuen. Er verhöhnt die Friedenspolitik, er zieht die Bemühungen des Kanzlers, zum Frieden mit der katholischen Kirche zu gelangen, ins Lächerliche; zugleich sucht er die Katholiken vor ihm zu warnen, daß sie sich ja mit ihm nicht einlassen möchten, er stößt ihnen Mißtrauen ein, indem er das Versprechen weiterer Revision der Waigesetze für völlig werthlos und unverbindlich erklärt. Auf der anderen Seite hegt er den Protestantismus gegen den Reichskanzler wegen der Nachgiebigkeit gegen den Papst auf und wirft sich zum Fürsprecher der evangelischen Kirche auf, welche durch die Art und Weise, wie die Vorlage zu Stande gekommen sei, in die größte Erregung versetzt seien. Kurz, er greift die Friedenspolitik und alle einzelnen Schritte und Stufen, die bis zum Ziele zurückgelegt werden mußten, in der erbittertesten und hämischsten Weise an, um durch sein Votum nachher zu bekunden, daß er mit dem erreichten Ziele völlig einverstanden sei.

Diesem Standpunkt fehlt es nicht nur an einfacher natürlicher Logik, sondern vor Allem an einer ersten sittlichen Grundlage. Es ist die auf die Spitze getriebene Frivolität, in Unmaß des Unwillens über eine Sache zu äußern und dann sein Einverständnis mit derselben auszusprechen. Durch ein derartiges Verhalten setzt man sich nicht nur selbst auf einen äußerst niedrigen sittlichen Grad herab, sondern versetzt dem Parlamentarismus, der solche Väterchen treibt, den empfindlichsten Schlag.

Freilich erklärlich ist das Verhalten des Herrn Richter in hohem Maße. Für ihn ist der sich anbahnende Friede das Grab seiner Hoffnungen, die er auf die Bundesgenossenschaft mit den unzufriedenen Elementen des Katholicismus gesetzt hat. Herr Richter bedeutet im Parlament und besonders im Reichstage nichts mehr, wenn die Katholiken ihm nicht mehr als Sprungbrett für seine Opposition dienen. Daher das Gist, daher die Erbitterung, der er über die Friedenspolitik und ihren Leiter Ausdruck giebt. Andererseits würde es unbegreiflich sein, wenn er nicht als parlamentarischer Bankerotteur noch eine letzte Speculation versuchte und einen letzten Trumpf ausspielte, nämlich den, durch Zustimmung zu einer Vorlage, welche dem Centrum von hohem Werthe ist, diese Partei für gewisse Fälle bei guter Laune zu erhalten. Ein solcher parlamentarischer Gewinn ist sicher den Preis der Verleugnung aller sonst im politischen Leben für erforderlich erachteter Grundsätze werth, wie sie in der Billigung einer Friedenspolitik besteht, die man so verächtlich wie

möglich zu machen sich nicht scheut hat. Und dabei findet dieser Herr, dem man nicht zu nahe tritt, wenn man sagt, daß Rücksichtslosigkeit der Grundzug seines Wesens ist, Worte zu Schmicheleien für den Führer des Centrums, an dessen Gnade ihm außerordentlich viel gelegen scheint!

Daß Herr Richter hiermit seine Sache wirklich gerettet hat, möchten wir bezweifeln. Sein wenig würdiges Verhalten in der kirchenpolitischen Debatte dürfte ihm vielmehr für alle Zeiten nicht nur beim Centrum, sondern sogar bei seinem eigenen Anhang den politischen Garauß gemacht haben.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Am Sonnabend fand unter Vorsitz Fürst Bismarcks eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt.

Ueber das neue Kirchengesetz wird heute Montag im preussischen Abgeordnetenhause in dritter Lesung namentlich abgestimmt werden. Die Parteien haben deshalb ihre Mitglieder zu möglichst vollzähligem Erscheinen aufgefordert. Die Annahme ist natürlich selbstverständlich.

Die Budgetcommission hat den Gesetzentwurf betr. den Staatsbeitrag zum Anschluss von Altona an das Zollgebiet (6 1/2 Millionen) angenommen.

In Kreisen des Bundesrats glaubt man, wie verschiedene Blätter behaupten, aus Anlaß der neuen Steuervorlagen an eine wachsende Reigung der süddeutschen Bundesstaaten zum Eintritt in das norddeutsche Steuergebiet.

Die Beratungen der Ausschüsse des Bundesrates über die Branntweinsteuervorlagen, zu welchen auch der württembergische Ministerpräsident von Mittnacht nach Berlin gekommen ist, haben am Sonnabend begonnen. Ob die Vorlagen schon bis zum Zusammentritt des Reichstages fertig gestellt sein werden, ist zweifelhaft.

Es erscheint nunmehr als sicher, daß auch die preussische Regierung in dem polnischen Lehranstaltungsgesetz eine Verfassungsänderung erblickt, über welche mithin in beiden Häusern des Landtages zwei Abstimmungen mit einem Zwischenraume von je 21 Tagen notwendig sind. Die Dauer der Parlamentssession bis in den Juli hinein ist also nicht zu vermeiden. — Die Ernennung des Vorsitzenden der Commission zur Ausführung des polnischen Anstaltungsgesetzes wird binnen Kurzem erwartet. Man meint, der Regierungspräsident Graf Redlig-Trühshler werde auf diesen Posten berufen werden.

Der evangelischen Missions-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika ist laut Mittheilung des Reichskanzlers Schutz und Beistand durch den deutschen General-Konjul in Zanibar zugesichert worden.

Niederlande. Die erste holländische Kammer hat den Gesetzentwurf über Umwandlung der 4 prozentigen Staatsschuld in eine 3½ prozentige angenommen.

Italien. Der Herzog von Aosta, Bruder des Königs Humbert, hat sich von Genua zu Schiff nach Portugal begeben. Der deutsche Generalkonsul Dr. Bamberg stellte dem Herzog vor der Abreise das Konsulatskorps vor.

Oesterreich-Ungarn. Wiener Blätter hatten gemeldet, Kaiser Franz Joseph werde Dalmatien und die Herzegowina besuchen. Die Nachricht wird jetzt für unbegründet erklärt.

Frankreich. Die französische Regierung hat den in griechischen Diensten befindlichen französischen Offizieren befohlen, bis zur Beilegung der türkisch-griechischen Streitfrage ihren Dienst einzustellen.

Großbritannien. Angesichts der bevorstehenden zweiten Lesung des irischen Parlamentsgesetzes veröffentlicht der frühere Minister Chamberlain ein Schreiben, in welchem er sagt, er werde für das Gesetz stimmen, wenn die volle Vertretung Irlands im Reichsparlament beibehalten werde. Eine bezügliche Erklärung müsse von Gladstone aber vor Beginn der Debatte abgegeben werden.

Der französische Handelsminister Ledroy hält sich zur Zeit in London auf, wie er sagt, um englische Einrichtungen zu studieren. Der wahre Zweck seiner Reise ist aber, England zu bewegen, an der Pariser Weltausstellung von 1889 Theil zu nehmen. Die Aussichten auf Erfolg sind aber gering.

Aus **Birma** kommt die Nachricht, daß der dortige Aufstand trotz aller Bemühungen der Engländer noch fortdauert. Die Hauptstadt Mandalay ist zum größten Theil in Folge der wiederholten Brandstiftungen zerstört.

Orient. Der bisherige rumänische Gesandte in Konstantinopel, Ghita, ist zum Gesandten in Petersburg ernannt.

Die internationale Panzerflotte ist Sonntag Abends 9 Uhr von Kreta nach den griechischen Gewässern abgegangen. — Wie es heißt, bereitet Deljanis eine Note an die Mächte vor, in der er sagt, die Blokade sei nicht gerechtfertigt, die Türkei werde dieselbe benutzen, den Krieg zu beginnen. Er wünsche die daraus entstehenden Kalamitäten zu vermeiden und werde deshalb zurücktreten.

Die serbischen Kammerwahlen ergaben eine Zweidrittelmajorität der Regierung.

Wien. Der deutsche Gesandte beim Schah von Persien, Herr von Braunschweig, hatte am Sonnabend eine Abschiedsaudienz beim Schah. Heute Montag wollte der Gesandte von Teheran nach Deutschland abreisen.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

69. Plenarsitzung vom 8. Mai 1886.

Das Haus der Abgeordneten beriet in seiner heutigen Sitzung den Bericht über die Verhandlungen des Landesparlamentes. Nach längerer Diskussion, in welcher Abg. Schulz-Lupitz (freilos), die Bewilligung billigerer Tarife für künstliche Düngemittel bestritt und Abg. v. Puttkamer-Maath (deutschlons.) für billigere Tarife für die landwirtschaftlichen Produkte Ost- und Westpreußens plaidierte, welchen die Erreichung des Berliner Marktes unter angemessenen Bedingungen ermöglicht werden müßte, nahm das Haus einen billigeren Tarif für künstliche Düngemittel ins Auge fassenden Kommissionsbeschluss an und erklärte den Bericht im übrigen als durch Kenntnisnahme erledigt. Die nächste Sitzung befaßt dritter Beratung der Kirchenvorlage, sowie zweiter Beratung des polnischen Lehrernstellungsgesetzes findet (Montag) 11 Uhr statt.

Cholera.

Allmählich vergrößern sich die Choleraaffären doch. Die letzte Liste weist für Italien 42 Erkrankungen, 17 Todesfälle auf.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Oberregierungsrat Schach ist von Stettin nach Merseburg versetzt worden.

Von vielen Seiten wird über ungeheure Mengen von Raupen an Obstbäumen geklagt, denen also selbst das kalte Wetter nichts gethan hat.

Das gestrige Rennen des Sächsl. Thüringischen Reiter-Vereins auf hiesigem

Regiments-Exercierplatz hatte vom schönsten Wetter unterstützt, wieder viele Schaulustige aus Stadt und Umgegend herangezogen.

Im ersten dem Eröffnungs-Rennen starteten 4 Pferde. Es siegte Herr Lieutenant v. Grimm-Gamer's Musk geritten vom Herrn Lieutenant v. Armin (10. Husaren) leicht mit 6 Längen, als zweites Pferd kam Herr F. Jäger jun. Briefträger, vom Besizer geritten, ein, während Lieutenant Graf Schwerin's Vasco de Gama, vom Besizer geritten, 20 Längen zurückblieb.

Um den Kaiser-Preis starteten von 12 Pferden 3. Es siegte Herr Lieutenant v. Armin's Ausgabe, vom Besizer geritten, mit 3 Längen über Herrn Lieutenant v. Meyer's Harzburg. Lieutenant von Köppen's Aufnahme, vom Besizer geritten, blieb weit zurück.

Im Verkaufs-Steple-Chase starteten von 11 Pferden 4. Rittmeister v. Witte's (12. Husaren) Hymne, geritten vom Lieutenant v. Berrin siegte mit 4 Längen. Für F. Jäger jun. Rajshwiz und Lieutenant v. Meyer's Hoffnung tobtes Rennen. Lieutenant Frhrn. Thumb v. Neuburg's Dota fiel. Der Sieger Hymne wurde nicht gefordert.

Im Neumarkt-Rennen starteten 3 Pferde. Herr Lieutenant v. Marschall's (6. U.) Wittkind geritten vom Rittmeister Kühne siegte mit 6 Längen über Graf Schwerin's Vasco de Gama, vom Besizer geritten. Lieutenant Frhr. v. Paleske's Prinzess blieb weit zurück.

Zum Landwirtschaftlichen Rennen hatten sich gemeldet: Herr Koede von Schtopau, Hertel von Meriburg, Warnick von Niederholzhäusen, Rohrämer von Oberleben und Deppmeyer von Heusdorf. Der letztere kam zuerst ein, ihm folgte Rohrämer und als dritter Warnick.

Im Rauch-Rennen starteten von 8 Pferden 6. Mit 4 Längen siegte Rittmeister v. Kramsta's fliegender Holländer, geritten vom Lieutenant v. Meyer, über Prem-Lieut. v. Blumenthal's Oleander und F. Jäger jun. Hofdame II, die von den Besizern geritten wurden. Lieutenant v. Marschall's Goldstern, geritten vom Rittmeister Kulme, blieb zurück, D. Dethschlagers Idee, geritten vom Lieutenant v. Rauch, und Lieut. Frhr. Thumb v. Neuburg's Dota, geritten vom Lieutenant v. Köppen fielen.

Nach dem Rennen fand in der Ressource für die Vereinsmitglieder ein Diner statt, an dem auch die Damen theilnahmen. Lieutenant von Koeppe, hat einen ziemlich schweren Sturz gethan und eine Verwundung am Kopf erhalten. Sein Zustand soll den Umständen nach leidlich sein, und ernste Befürchtungen ausschließen.

§§ Beim gestrigen Rennen wurden zum Schluss als das Publikum nach der Stelle zu eilen, an welcher Herr Lieut. v. Köppen gestürzt, verschiedene Personen in Nähe der Tribüne von einem Husaren-unteroffizier umgeritten, welcher letztere augenscheinlich das Publikum vom Ueberschreiten der Rennbahn zurückhalten wollte. Die Betroffenen, unter denen sich auch ein kleines Mädchen befand, kamen glücklich mit dem Schreck davon.

Der hiesige Gesangverein bringt morgen Abend im Saale der „Kaiser-Halle“ Rob. Schumann's „Paradies und die Peri“ zu Gehör. Aus ihren Beständen, in denen sie Jahre hindurch ein bescheidenes Leben geführt, kommen jetzt die Zwanzigpfennig-Silberstücke hervor. Seitdem das Gesetz, betreffend die Ausprägung der Nieder-Zwanziger bekannt geworden ist, haben die Frauen ihre Sparbüchlein geöffnet und ihre aufgesparten Silber-Zwanziger in anderes Silber und Gold umgewandelt.

Personen, die eine abergläubige Furcht vor dem Freitag haben, werden nicht sehr erfreut sein, zu erfahren, daß, wie der englische „Dunee-Advrtiser“ zusammengestellt hat, dieses Jahr ein vollständiges Freitagjahr ist. Es sind an einem Freitage an und wird dreißigmal Freitag haben. Vier Monate in diesem Jahre haben jeder fünf Freitage. Mondwechsel kommen fünfmal am Freitage vor, und der längste und kürzeste Tag sind Freitage.

Große Hoffnungen werden jetzt auf einen schönen Sonntag gesetzt, nachdem der Frühling sich endlich wieder frühlingsmächtig angelassen, und sie werden ja auch erfüllt. Jetzt kommt die Zeit oder ist schon da, wo's sich mit einem grünen

Zweig am Hut und einem Blümchen im Knopfloch gar prächtig promeniert, wo das Wort vom König Lenz Geltung bekommt. Draußen harret zur Erholung die Sommerrefraaktion, die nun Ernst mit der Ueberfiedlung ins Freie gemacht hat, wo die renovierten Bänke und Tische uns zur Rast einladen. Und es ruht sich gut unter dem Blätterdach, durch das die Sonne noch netzlich hindurch lugt; ringsum klare Frühlingsluft und munteres Vogelgezwitscher, vor sich ein Glas mit Gambirius Gaben, oder, wer sich höher versteigt, mit dufendem Maitrant und dabei kein Gespräch von Krieg- und Kriegsgeheire, die Mailust verträgt sich nicht recht damit; wenn man dem Frühling ins lachende Antlitz schaut, soll man selbst keine grämlichen Falten aufsetzen. Aber klingt dazwischen eine muntere Tanzweise, die so recht die frohe Stimmung trifft, nun dann —! Aber weiter sei nichts gesagt, denn auch im Mai darf die schreiblustigste Feder nicht allzuviel Papier beschreiben; der Wetter, der die Zusammenstellung der Zeitung überwaht, kennt keine Frühlingshymnen bei seiner Arbeit, sondern nur sein Sohmaß, und das sagt: Genug.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser ertheilte am Freitag dem Generalleutnant Heinrich XIII. Prinz Reuß, dem Oberstkämmerer Grafen Stoberg und dem Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, von Steinmann Audienz. Nach einer Spazierfahrt empfingen die Majestäten den neuen perflischen Gefandten Mirza-Niza-Khan.

Kaiser Wilhelm besichtigte am Sonnabend auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam zum zweiten Male das 1. Garde-Regiment z. F. Der Kaiser fuhr die Fronte im offenen vierpännigen Wagen ab und ließ das Regiment im Paradebereich defilieren. Daran schloß sich ein Besuch in Babelsberg an. — Sonntag Mittag wurde der Kaiser, als er an's Fenster trat, von der zahlreichen Menschenmenge eithusförmig begrüßt. Später unternahm der Monarch bei dem prachvollen Wetter eine längere Spazierfahrt.

Der Kronprinz, der sich in Homburg v. d. H. durchaus wohl befindet, gedachte am Sonntag einem Wetrennen in Frankfurt a. M. beizuwohnen.

Prinz Wilhelm von Preußen hat auf Einladung des Grafen Dohna-Schlöbitzen einen Jagdausflug nach Ostpreußen unternommen, von wo er zu Anfang nächster Woche zurückwartet wird.

Die Frankf. Ztg. erfährt aus Stuttgart, daß nach Privatnachrichten aus Nizza der Zustand des dort weilenden Königs von Württemberg ein bedenklicher geworden ist. Zu seinem bisherigen Leiden soll eine Erkrankung des Rückenmarks getreten sein.

In Hamburg hat am Donnerstag unter großer Theilnahme die Grundsteinlegung des neuen Rathhauses stattgefunden.

Die Kaiserin Augusta wird Berlin erst nach Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung verlassen, da sie derselben beizuwohnen beabsichtigt.

Das Befinden des Grafen Herbert Bischoff hat sich derart gebessert, daß er, wenn die Besserung anhält, in einigen Tagen auf kurze Zeit das Bett verlassen können.

Wie aus München der Köln. Ztg. gemeldet wird, ist der Gedanke, die Schulden der Kabinetskasse durch eine Staatsanleihe zu tilgen, jetzt definitiv aufgegeben. Das Defizit kann jedoch durch Einschränkung des königlichen Hofhaltungsbudgets werden; die Eröffnung der bereits anhänglichen Klagen ist bis zum Juni vertagt worden.

Gerüchweise wird gemeldet, die Verlobung der am 12. April 1866 geborenen Prinzessin Victoria von Preußen, zweiten Tochter des deutschen Kronprinzen, mit dem am 19. August 1856 geborenen Prinzen Friedrich von Anhalt, der durch den am 2. Februar erfolgten Tod seines älteren Bruders Erbprinz von Anhalt geworden ist, siehe unmittelbar bevor.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, beging am Sonnabend zum ersten Male in seiner neuen Würde seinen Geburtstag, der im ganzen Herzogthum recht herzlich begangen ist. Die Festfeier war besaggt, es fand Festgottesdienst, Parade,

Galavorf
Prinz m
— D
von sein
wiederger
den das
— D
ihren Ri
burg ei
— P
adjutant
Charlote
storbene
Schwerin
— H
der Ma
Meister
per Stu
— D
sich den
General
hohe D
— A
General
bergisch
migt r
mandien
desen A
— B
staatsje
v. Möl
Boden-
Scheim
Amt ge
neu zu
tungs-
— H
gefleide
acht W
von der
fremder
Hier
hinau
Der C
vom C
Mutt
— B
Berl
Kraus
Kind
— K
Kais
n. d.
Kaiser
jezt d
Kena
20 far
ist mi
gesch
und
Christ
Stück
— E
erzh
Ich
steuer
Near
mar,
räuch
eines
Dro
dam
ich d
An
Gra
befle
lag
den
Blu
schu
All
gan
Dre
in
Aut
zieh
reit
hat
aus
vor
wo
zu

Sand-Bäder.

Dr. A. Franke's Sand-Bäder im Fürstenthal zu Halle a/S. werden am 15. d. M. eröffnet. Benutzung vorläufig jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens von 7 bis 12 Uhr für Herren; Nachmittags von 1 bis 5 Uhr für Damen. Logement im Hause, Halle a/S., den 5. Mai 1886.

Parkbad-Actien-Gesellschaft, Halle a/S.

Als **Samstagsfänger** in hiesiger Stadtflur sind für das laufende Jahr angenommen worden:

**Christian Nonniger,
Wilhelm Nonniger,
Christian Munkelt,
Louis Jahn,
Carl Kafoschky,**

fämmtlich von hier. Unbefugte haben im Betretungsfalle sofortige Anzeige und die gefegliche Bestrafung zu gewärtigen. Merseburg, den 5. Mai 1886.

Das Feld-Comité

Wiesen-Verpachtung in Colleben.

Dienstag, den 18. d. Mts., Nachm. 2 Uhr sollen ca. 150 Morgen zum Rittergute Colleben gehörige Wiesen meistbietend, in einzelnen Parzellen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige einlade.

Sammelplatz: Gasthaus zu Colleben. Merseburg, den 8. Mai 1886.

Paul Rindfleisch.

Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Als bisher unerreicht zur Ausrottung aller schädlichen Insekten hat sich

Andel's Ueberseeisches Pulver

erwiesen, dasselbe ist nicht mit den nachgeahmten überseeischen Pulvern zu verwechseln, welche mehr oder weniger gewöhnliches Insectenpulver sind, und deren Wirksamkeit nur auf dem Papier steht, sondern es ist eine außergewöhnliche, tausendfach erprobte Specialität, absolut giftfrei und den Menschen total unschädlich.

Es kann daher in das Fett und die Leibwäsche gestaubt werden, auch jedem Hausstier in das Heu und dem Vieh in die Kerner, ohne irgendwie nachtheilig zu sein, was nicht von jedem Insectenpulver behauptet werden kann.

Es empfiehlt sich, die Schutzregeln gegen das Ungeziefer schon jetzt vorzunehmen, damit die in Dielenritzen, Mauerspalten, hinter Tapeten, in Polstermöbeln, Teppichen, Pelzwerk etc. und besonders in Bettstellen jetzt noch versteckt lagernde Ungezieferbrut keine Zeit hat, sich zu entwickeln.

Wer daher seine Wohnräume, Stallungen, Gärten etc. von allen schädlichen Insekten schnell und sicher befreien will, bediene sich nur

Andel's Ueberseeischen Pulvers

für dessen Wirksamkeit die ausreichende Garantie geleistet wird.

Seht und unverfälscht zu haben in Merseburg bei **Paul Marckscheffel.**

Die Kohlenhandlung

Max Thiele in Merseburg

empfehlen
Lufenaauer Brechkohlensteine und Brikettes, Böhmisches Braunkohlen, Grudecoat, sowie Feueranzünder bei bester Waare zu billigsten Preisen.

Lieferung prompt.

Als **Damen Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause **Louise Thomas.** Städtische Turnhalle.

Aechter Rußschalene tract

Dr. Dryhila's Rußöl pr. Glas 70 Pf. eingeführt mit großem Erfolge seit 1863 (aus der k. bayr. Hofapothekenfabrik von C. D. Wunderlich, prämiirt Nürnberg 1882), bestes Mittel zur Verhinderung des Grauerdens und zum Dunkelmachen der Kopf- und Barthaare, als auch zur Stärkung des Waaerstums der Haare. Nur zu haben in Merseburg bei **Paul Marckscheffel, Drogen-Handlung, Hofmarkt 3**

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß & röt. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 Lit. an unter Nachnahme direct von A. Wallauer, Weinbergstraße, Kreuznach.

Alle Sorten **Farben, Firnisse, Lack, Terpentin** etc. etc., **Broncen, Blattgold, Schablonen und Pinsel** in bekannter Güte zu billigen Preisen bei

G. Schaller, Gotthardstr. 11.

Zum Zähneausziehen, Nervtödtten, Plombiren und Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse ohne Gammern empfiehlt sich

W. Diedrich, Zahnarzt, Merseburg, Branhausstraße 5.

Blitzableiter - Anlagen

best bewährter und billigster Construction werden ausgeführt.

M. Christ, Merseburg.

Cigarren-Special-Handlung

von **Ernst Meyer,** Bahnhofstraße Nr. 1,

empfing hochfeine Qualitäten aelter **Cuba-Plantagen - Cigarren** und empfiehlt einem geehrten Publikum solche aufs Angelegentlichste, wie auch sein recht gut assortirtes Lager in **Bremer & Holländer Cigarren.**

400 Ctr. gute Kartoffeln

hat abzugeben in großen und kleinen Posten das **Rittergut Wegwitz bei Merseburg.**

Gersten- und Roggenspren

hat abzugeben die Deconomie **Lindenstrasse 5.**

Neue Eißabonner Kartoffeln, Frische Tafel Krebse, Neue Matjes Serringe empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Daheim.

Die sechsen erschiene Nr. 32 enthält:

Textlich: Die Gründe von Nothdult. Erzählung von J. Steenhusen Fortsetzung. — Der Eisenverein der deutschen Euehändler. Von Rudolf Winter. — Eine deutsche Mobilmaschine in der gut-n alten Zeit. Von Paul Schwarz. — Die Juteindustrie. — Die Atropolis und der Parthenon. Von Rudolf Kleinpaul. Mit vier Illustrationen. — Am Familientisch: Kaiser Wilhelm und sein Urentel. Zudem Bilde. — In unserer Spieldecke. **Bildlich:** Große Wäsche, kleine Wäsche. Von Hedwig Wehle geb. Großmann. — Kaiser Wilhelm und sein Urentel am bittorischen Edeustein. Von C. Koch. — Die Atropolis und der Parthenon: Die Atropolis von Athen. — Cella des Parthenon mit dem Standbilde der Pallas Athene. — Athena Parthenos. — Parthenon auf der Atropolis. Heutiger Zustand. Mit einer illustrierten Beilage: Die Berliner Modellbüchse: Modellbüchse im Firt der Kunstakademie zu Berlin.

Ein Paar **Läuferschweine** stehen zum Verkauf **Wallendorf 17.**

Althee-Bonbon

täglich frisch empfiehlt **Fr. Schreiber's Conditorei**

Specialität! Echt böhm. Kellfedern, billige Kellen,

das vollständige Gebett von **25 Mark** an, hält stets größtes Lager hier

B. Levy, Windberg 7.

Nationaler Verein der deutschen Mittelparteien. zu Merseburg

Zu der am **18. Mai, Abends 8 Uhr** in der **Kaiserhalle** abzuhaltenden **Versammlung** beschien wir uns die Vereinsmitglieder und alle **Wahlberechtigten** der Stadt und des **Kreises Merseburg**, welche dem Vereine beigetreten beabsichtigen, ergebenst einzuladen.

Der Vereinsvorstand.

Concert des Gesang-Vereins.

Dienstag, den 11. Mai, 7 Uhr in der **Kaiser Wilhelms-Halle** **Das Paradies u. die Peri** Dichtung aus **Ulla Kooch v. Th. Moore**, für Solostimmen, Chor und Orchester, comp. von **Hob. Schumann.**

Die Soli gesungen von **Fr. Katharine Schneider** aus Dessau, **Fr. Carl Dierich** aus Leipzig u. Mitgliedern des Gesang-Vereins. **Eintritt gegen Abgabe der Mitglieds-Karten.** Marken für Spritze à 50 Pf. nur bis Montag Abnd bei **H. Wiese.** Zum Eintritt selbst berechtigten diese Marken nicht. **Karten für Nichtmitglieder 1.50 Mk.** Letzte 20 Pf.

Schumann.

Mein Geschäft bleibt eines Familien-festes halber, **Dienstag, d. 11. Nachmittags geschlossen.**

Friedrich Schultze, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Achtung!

Da ich wöchentl. zweimal nach Leipzig fahre und ich noch Raum habe, bin ich gesonnen **Wochensachen** zu besorgen, ich verspreche pünktliche und reelle Bedienung. Es zeichnet sich achtungsvoll **Pandelsfrau Bertha Böhme, Saalstraße 6, im Hofe.**

Zum alten Dessauer!

Dammstraße. Mittwoch großes Schlachtfest. H. Theile.

Eine fein möblirte

Garcon-Wohnung mit Stallung und Burschengeloh ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juni zu beziehen. **Oberburgstraße 5.**

Ein anständiges Mädchen sucht leichte Beschäftigung für den Nachmittag. Zu erfragen in der **Kreisblatt-Expedition.**

Eine **grüne Kuchenschüssel** und ein **Glasteller** vom Bazar stehen geblieben, abzuholen im **Schloß.**

Todes-Anzeige.

Heute **Sonabend** früh 10 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsre gute unvergessliche Schwester und Tante **Marie Eberse Krause** geborne **Quenzel** im Alter von 61 Jahren, was tiefbetruert aneinan.

Die trauernde Familie Keck. Die Beerdigung findet **Dienstag** Nachmittag 4 Uhr statt. **Merseburg, den 8. Mai 1886.**